

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

141 (27.11.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mk.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 Mk. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die kleingespartene
Zeile ober deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 141.

Samstag den 27. November 1886.

47. Jahrgang

Bestellungen auf den „Land-
boten“ mit der Gratisbeilage
„Illustrirtes Sonntagsblatt“
für den Monat

Dezember

Können fortwährend bei den Postanstalten und
Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in
Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes
gemacht werden.

Politische Umschau.

Sinsheim, 26. November 1886.

Gleichzeitig sind aus Wien wie aus London Nachrichten eingetroffen, welche den Abschluß eines Bündnisses zwischen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und England ankündigen. Eine an die „Post“ gelangte Wiener Depesche vom Dienstag früh besagt hierüber: Für die nächsten Tage werden wichtige Mittheilungen Kalnoy's in der österreichischen Delegation erwartet. Eingeweihte Kreise versichern, daß eine schriftliche Vereinbarung zwischen den Kabinetten von Wien, Berlin und London erzielt worden sei, welche ein Defensivbündniß festsetzt, jedoch nur bezüglich der Orientfrage. Danach wäre der Bündnißfall gegeben, wenn die Orientinteressen einer dieser Mächte von einer fremden Macht entgegen den Bestimmungen des Berliner Vertrags verletzt würden. Die neue Gruppierung soll den Wünschen der Königin Victoria entsprechen und von hervorragenden Mitgliedern des deutschen Kaiserhauses angeregt worden sein.

Die russ. Blätter panslavistischer Richtung sind entzückt über die „Annäherung an Frankreich“ und die Now. Wremja geht so weit, die Abberufung des russ. Botschafters aus Berlin zu verlangen. Der Urlaubstreife des Botschafters am Londoner Hofe, Baron Staal, schreiben die Petersburger Blätter eine besondere

Wie's auf dem Boden des Meeres aussieht

hat der bekannte Prof. Dr. Marshall den Wiesbadenern in einem interessanten Vortrag erzählt. Die wissenschaftliche Erforschung des Meeres ist durch die electricische Kabellegung ermöglicht worden. Am besten bekannt ist der Atlantische Ocean, jene gewaltige Wasserbrücke, welche die neue mit der alten Welt verbindet und eine Wechselwirkung beider Kulturen möglich macht. War man früher geneigt, das Bett des Atlantischen Meeres als einen großen Trog anzusehen, in welchem sich die überflüssigen Wassermassen der Kontinente ansammeln, so hat die Tiefseeforschung gelehrt, daß auch hier der Boden die mannigfaltigsten Gestaltungen aufweist, daß auch hier ein zerklüftetes und zerrissenes Terrain sich ausbreitet, ebenso verschiedenartig geformt, wie auf dem Boden des festen Landes. So zieht sich von Island bis tief hinein in die antarktischen Gewässer ein ausgedehntes unterseeisches Längsgebirge in der Gestalt eines S, dessen höchste Gipfel sich als Insel über das Niveau der See erheben und hier dem Seefahrer unter dem Namen Ascension, die Azoren Tri stan d'Acunja u. s. w. bekannt sind. Neben diesem von gewaltigen vulkanischen Spitzen überkröntem

politische Bedeutung bei (während von London geschrieben wird, es liege nichts Auffallendes darin, daß Staal seine früher unterbrochene Urlaubstreife wieder aufgenommen habe, mit der Politik hänge sie gar nicht zusammen.)

Die Stellung der Russen in Bulgarien unter den Schutz Frankreichs wird nicht nur von den Börseherren, sondern fast allgemein als eine Demonstration gegen Deutschland aufgefaßt. Bei den Ungarn haben die Sympathien für Frankreich durch die neuesten Erfahrungen einen starken Stoß erlitten.

Mehrere bulgarische Offiziere, welche ihre Entlassung genommen hatten, worunter Bendereff, Gruess und Dimitreff, die Urheber des Sturzes des Fürsten Alexander, befinden sich gegenwärtig in Rumänien. Man sagt, sie hätten die bulgarische Regentenschaft benachrichtigt, daß man demnächst einen Aufstand veranstalte, wenn sie nicht zurücktrete. Dieselben Offiziere haben eine Depesche an den Fürsten Alexander abgesandt, in welcher sie ihn anlässlich des Jahrestages der Schlacht von Slivniza in ironischer Weise zu dem Siege beglückwünschten, der in seiner Abwesenheit vom Schlachtfelde erfochten worden sei. Weiter telegraphirten sie an den Marquis v. Salisburj, der seine Aeußerung, sie hätten von Rußland für die Vertreibung des Fürsten Alexander Geld erhalten, eine Verleumdung sei, für welche sie berechtigt wären, ihm einen Prozeß zu machen.

Wenn Rußland Krieg führen und Geld haben will, so muß es sich nach Paris wenden, die Berliner Börse gibt keins her. Vor einiger Zeit schon lud die russische Regierung Herrn v. Bleichröder nach Petersburg ein, um mit ihm über eine Anleihe in Berlin zu verhandeln; Herr v. Bleichröder aber reiste nicht nach Petersburg, sondern nach Barzin — und aus der Anleihe wurde nichts.

Nach einem Brüsseler Tel. der Allg. Ztg. dauern die Arbeiterunruhen in Gent fort. Angesichts der unerhörten sozialistischen Agitationen haben die Behörden beschloffen, fortan mit der größten Strenge vorzugehen.

Gebirgsland, in welchem wir gewissermaßen das Rückgrat des atlantischen Meeres erblicken dürfen, begegnen wir ausgedehnten Hochplateaus, tief eingebuchteten Thälern, kleineren Bodeneinsenkungen, kurz allen jenen Terrainformationen, wie sie die wechselvolle Physiognomie des Festlandes bilden. Die größte bis jetzt aufgefundene Meerestiefe wurde von dem amerikanischen Forschungsschiff „Tuskarora“ nordostwärts von Japan entdeckt: eine Tiefe von 8513 Meter, also nur 300 Meter weniger, als der höchste Berg der Erde mißt; der Meeresspiegel wurde nach dem Entdeckungsdampfer die „Tuskarora-Tiefe“ genannt. Merkwürdig gestalten sich die Temperaturverhältnisse des Oceans. Dieselben sind derart, daß die großen Meerestiefen, mögen sie nun am Aequator oder an den Polen beobachtet werden, überall ungefähr den gleichen Wärmegrad aufweisen, so daß beispielsweise das Meer in einer Tiefe von fünftausend Metern unter dem Aequator 0 bis + 2 Grad Celsius zeigt und die Temperatur in der Nähe der Pole bei solcher Tiefe nur auf — 2½ Grad Celsius herabsinkt. Das Gefrieren des bereits in seiner Temperatur unter den Nullpunkt gesunkenen Wassers wird theils durch den Salzgehalt, theils durch die kolossalen Druckverhältnisse verhindert.

Deutsches Reich.

München, 24. Nov. Der ehemalige Regierungs-Baumeister Kehler erhielt heute von der Polizeidirektion die Ordre, München und Bayern binnen 3 Tagen bei Vermeidung sofortiger Verhaftung zu verlassen.

Darmstadt, 24. Nov. Wie ein Telegramm aus England meldet, ist die Prinzessin Beatrice von Battenberg, die jüngste Tochter der Königin von England, glücklich von einem Sohn entbunden.

Berlin, 23. Nov. Das Militärgesetz soll, wie wir hören, den Reichstagsmitgliedern alsbald nach ihrer Rückkehr aus dem weißen Saal im Reichstagsgebäude eingehändigt werden. Die nationalliberale Fraktion hat ihre erste Sitzung eine Stunde vor Eröffnung des Reichstags anberaumt. Die Beschleunigung der Militärvorlage wird jetzt ziemlich allgemein auf den Stand der auswärtigen Politik zurückgeführt.

— 24. Nov. Fürst Bismarck wird, wie die „Nationalzeitung“ berichtet, mit Rücksicht auf die Militärvorlage schon in den ersten Tagen des Dezember nach Berlin zurückkehren.

— 25. Nov. Die Thronrede bei der heutigen Eröffnung des Reichstages motivirt die Vorlage über die Heeresvermehrung durch die Entwicklung der Heereseinrichtungen der Nachbarstaaten; die Bedürfnisse sollen durch Erhöhung der Matrikularbeiträge und im Creditwege gedeckt werden. Die Reichspolitik ist bei den friedlichen Beziehungen zu allen Staaten bestrebt, für die Erhaltung der Einigkeit aller Mächte ihren Einfluß zu verwerthen, der aus ihrer bewährten Friedensliebe, dem Mangel an eigenem Interesse in den schwebenden Fragen und der engen Freundschaft des Kaisers mit den beiden benachbarten Kaiserhöfen erwächst. Auf eine Steuerreformvorlage wird verzichtet, bis das Bedürfnis im Volke anerkannt ist und bei den Wahlen Ausdruck gefunden hat. In der Weiterführung der sozial-politischen Gesetzgebung wird eine Unfallversicherung für Seeleute und Bauarbeiter vorgelegt.

— 25. Nov., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Der Militärgesetzentwurf lautet: § 1.

Der Tiefboden des Oceans ist wieder felsiger Natur oder er ist von einer thonigen Erdmasse verschiedenartiger Zusammensetzung überzogen. Die Thierwelt im Meere ist von einer Reichhaltigkeit und Mannichfaltigkeit, von der man bis vor Kurzem keine Ahnung hatte.

— (Die falsche Medizin.) Kreisrichter (in der Apotheke): „Apropos, lieber Herr Köpfe, haben Sie nicht ein recht unschuldiges Lazier-Mittelchen, das beim Einnehmen nicht gar zu widerlich schmeckt, und man nicht gleich als Laziermittel erkennt?“ — Apotheker: „Freilich, lieber Herr Kreisrichter, freilich, sollen sogleich bedient werden. — Was ich sagen wollte, haben Sie denn schon von den neuesten Befestigungen der Engländer an der indischen Grenze gelesen?“ — Kreisrichter: „Allerdings, Herr Köpfe, und Sie werden sich erinnern, daß ich dieselben längst prophezeit habe.“ (Nach längerer politischer Debatte bietet der Apotheker dem Kreisrichter ein Glas Limonade an, und man fährt in der Unterhaltung fort.) — Kreisrichter (aufstehend): „Aber nun möchte ich Sie um das Lazier-Mittelchen bitten — meine Zeit ist um.“ — Apotheker: „Haben Sie eben genossen, Herr Kreisrichter — die Limonade.“ — Kreisrichter: „Himmel Donnerwetter, ich will ja eben verreisen, das Mittel sollte ja für meine Frau sein!“

Die Friedensstärke des Heeres wird vom 1. April 1887 bis zum 31. März 1894 auf 468409 Mann festgestellt. Die einjährig-Freiwilligen kommen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung. § 2. Vom 1. April 1887 werden die Infanterie in 534 Bataillone, Kavallerie in 465 Eskadrons, die Feldartillerie in 364 Batterien, die Fußartillerie in 31, die Pioniere in 19, die Train in 18 Bataillone formirt. Die dauernden Mehrkosten betragen in Folge des neuen Gesetzes 20, die einmaligen Ausgaben 24 Millionen. (Der § 2 der obigen Militärgefehnovelle ist unabhängig von dem Militärgefehnovelle vom 6. Mai 1880 503 Bataillone Infanterie, 465 Eskadrons Kavallerie, 340 Batterien Feldartillerie, 31 Bataillone Fußartillerie, 19 Pionier- und 18 Trainbataillone.)

Ausland.

Wien, 23. Nov. Da die Verhandlung bezüglich der Fürstenwahl sich in die Länge zieht, auch die Bulgaren dem Dadian vorläufig äußerst ungünstig gestimmt sind, so dürfte die Zwischenzeit zu Vorverhandlungen zwischen den Mächten benutzt werden, um die Revision des ostrumelischen Statuts zu beendigen und einen Rechtsboden für den bestehenden Zustand zu schaffen. Der Vertreter Englands in Sofia soll die Strömung in Bulgarien, die zum äußersten Widerstande gegen Rußland treibt, begünstigen.

Wien, 23. Nov. Zu der heutigen Vollziehung der österreichischen Delegation wurde der Etat für die Kriegsmarine einschließlich des Extraordinariums unverändert angenommen.

Rom, 23. Nov. Der Minister des Aeußern, Graf Robilant, legte in der heutigen Sitzung der Kammer eine auf die bulgarische Frage bezügliche diplomatische Schrift vor. Am Sonntag wird der Minister die Anfrage über die auswärtige Politik beantworten.

— 25. Nov. Dem „Popolo Romano“ zufolge gaben in der gestrigen Versammlung der Kammermajorität der Kriegsminister und der Marineminister auf eine Anfrage Erläuterungen über den Zustand der Armee und der Marine; sie sollen erklärt haben, Italien sei für alle Eventualitäten bereit.

Aus **Sofia, 22. d.**, meldet „Times“: Die 3 Regenten sind zurückgekehrt und haben eine große Anzahl von Glückwunsch-Besuchen empfangen. Nachdem General Kaulbars fort ist, haben die Zankowisten ihre Unverschämtheit verloren und viele derselben machen sich eiligst davon. Zankow, Burmow, Karaveloff sind im Begriff mit russischen Pässen abzureisen.

Konstantinopel, 24. Nov. Kaulbars in Begleitung Melidows besuchte gestern den Großvezier und den Minister des Auswärtigen.

Barna, 24. Nov. Die ersten Versuche der Pforte, in Sofia Vermittlungsversuche vorzubringen, die eine Annäherung an Rußland ermöglichen könnten, sind sicherem Vernehmen nach gescheitert. Zunächst ist die Anfrage, ob die Bulgaren geneigt sein würden, den Dadian von Mingrelien zum Fürsten zu wählen, von der Regentschaft mit einer kräftigen Verneinung beantwortet worden. Ebenso ist der türkische Vorschlag, die Regentschaft möge abdanken und an ihre Stelle sollte der Sultan als Souzerän neue Regenten ernennen, entschieden abgelehnt worden.

Petersburg, 25. Nov. Das Petersburger Journal glaubt zu wissen, daß in Folge der Abreise des Generals Kaulbars und aller russischen Konsuln aus Bulgarien und Ostrumelien die russische Regierung den Schutz der russischen Untertanen in Bulgarien Deutschland unterstellte; nur in Ostrumelien, wo keine deutschen Konsuln sind, unterstellte sie die russischen Untertanen dem Schutze Frankreichs.

Remhorst, 22. Nov. Das Leichenbegängniß für den früheren Präsidenten Arthur gestaltete sich dem Wunsch Arthurs gemäß überaus einfach. Nach der feierlichen Einsegnung der Leiche in der Kirche, welcher Präsident Cleland, die Minister und andere hervorragende Persönlichkeiten beiwohnten und während welcher die früheren Minister des verewigten das Leichentuch bielten, wurde der Sarg unter dem Geleite von Marineartilleristen nach dem Bahnhofe gebracht, von wo die Ueberführung nach Albany zur Beisetzung auf dem dortigen Friedhof erfolgte.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 25. Nov.** Nach langem Böhern hat der Winter nun auch seine Visittarte im Elsenzthal abgegeben, denn heute morgen bot sich dem Auge der überraschende Anblick beschneiter Dächer und Fluren — aber nicht lange, da es alsbald wieder in tropfbarer Form vom nebelgrauen Himmel rieselte und die leichtgewebte Schneedecke schmolz. Somit hätten wir wieder das alte schlammige trostlose Sudelwetter — der Schrecken all unserer Frauen, denen das Reinigen von Kleidern und allerartigem Schuhwerk obliegt. Mit der in diesem Spätjahr so üppig nachgeproften Blüten- und Beerenherrlichkeit dürfte es nun doch ein Ende haben, nicht aber mit den braungefärbten Kinderfreunden, den Maikäfern. Zum Beweis davon wurde heute beim Eingraben von Noienbäumchen ein solcher nahe der Bodenoberfläche ans Tageslicht befördert, welcher bald darauf munter und frisch auf dem Redaktionsstisch umherkrabbelte. Was nun das Eintreffen des „ersten“ Schnees im gegenwärtigen Jahrzehnt betrifft, fiel solcher im Jahre 1880 am 21. Nov., 1881 am 27. Okt., 1882 am 11. Nov., 1883 am 5. Dez., 1884 am 16. Nov., 1885 am 7. Dez. und 1886 am 25. November — versteht sich natürlich nur loco Elsenzthal!

* **Sinsheim, 26. Novbr.** In der neuesten Nummer des Landw. Wochenblattes begegnen wir einer interessanten Aufstellung über den Tabakbau u. c. im Großherzogthum pro Erntejahr 1885/86. Hiernach betrug die Zahl der badischen Tabakpflanzern im Vorjahre 34591, welche zusammen eine Fläche von 671 957,86 Ar mit Tabak bebauten. Unter den 26 Hauptsteueramts- resp. Obergemeindebezirken steht derjenige des Obergemeindebezirks Sinsheim mit 1922 Tabakpflanzern in neuunter, und mit 23 758,92 Ar mit Tabak bepflanzter Grundfläche in zehnter Linie. Obenan steht natürlich der Hauptzollamtsbezirk Mannheim.

M. Helmstadt, 25. Novbr. Nur eine kurze Spanne Zeit ist vorüber, seit Herr Dekonom Ludwig Weller von hier von seinen asthmatischen Leiden in verstärktem Grade heimgeführt wurde, und schon hat der Grabeshügel sich heute über seiner irdischen Hülle geschlossen. — Herr Weller ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag, wenn auch nicht unerwartet, so doch für die Seinen zu frühe, verstorben. — Wenn es dem Einsender dieses auch nicht vergönnt war, dem Entschlafenen im Leben näher zu stehen, so hatte er doch durch eine Reihe von Jahren Gelegenheit mit demselben zu verkehren und dadurch einen edlen, hochherzigen Mann in des Wortes schönster Bedeutung kennen zu lernen, der auch von der Höhe den Niederen nicht gering geachtet und ihm sein Vertrauen geschenkt hat. Da ich mir dies stets zur besonderen Ehre rechnen will und aus aufrichtiger Verehrung für den Heimgegangenen, möge es mir gestattet sein, in kurzen Zügen hier an dieser Stelle Seiner noch zu gedenken. Der Verstorbene stand im Alter von etwa 64 Jahren, bekleidete früher das Amt eines Gemeinderathsmitglieds, Bezirksraths und Mitglieds des Kreisauschusses und hat in Erfüllung der ihm dadurch gestellten Aufgaben viel Gutes schaffen helfen. In den letztern Jahren hatte sich Herr Weller in Folge seines leidenden Zustandes und der bedeutenden landwirthschaftlichen Geschäfte fast ganz vom öffentlichen Leben zurückgezogen. Im Kreise seiner Familie durfte er sich Erholung und Ruhe gönnen; ein Enkel hat ihn wohl manchmal an die Zeiten der Jugend erinnert und ihm dadurch die Schmerzen seines Leidens erträglicher gemacht. — Vor 14 Tagen erkrankte der Verbliebene schwer, ohne sich wieder zu erholen. — Wir haben heute einen edlen, mit den schönsten Tugenden ausgestatteten Mann zu Grabe getragen. Zahlreiche Leidtragende aller Stände von Nah und Fern gaben dem Verewigten das letzte Geleite. Tiefe Trauer herrscht hier überall. Möge dem Verstorbenen die Erde leicht sein!

(**Waibstadt, 24. Nov.** Vor einigen Tagen wurden von einem frechen Buben — vermuthlich keinem jungen — sechs Obstbäumchen der jungen Pflanzung an der neuen Straße von hier nach Reidenstein abgeschnitten. Den Thäter kennt man leider nicht; andernfalls würde demselben in fühlbarer Weise gezeigt werden, welchen Lohn derlei böswillige Streiche verdienen.)

+ **Bodschaff, 25. Nov.** Wie wir erfahren, machten kürzlich zur Nachtzeit einige Diebe auch in der Merz'schen Mühle zu Berwangen (N. Eppingen) den Versuch, drei Pferde zu stehlen. Eines der Thiere hatten sie bereits unten im Dorfe angebunden und waren eben im Begriff, die andern zwei nachzuholen, als ein im Schlafe gestörter Nachbar den Anschlag merkte und Lärm schlug. Natürlich fanden die Spitzbuben es unter solchen Umständen gerathen, unter Verzicht auf ihre Beute schleunigst das Weite zu suchen. Die frechen Gauner operirten genau wie kürzlich die in Dühren (vermuthlich sind es die gleichen), bestreuten den Hof ebenfalls mit Heu u. c. und ums Haar wäre ihnen auch dieser verwegene Raubzug gelungen. Unfern Viehbesitzern sei dies eine weitere Mahnung, recht sehr auf der Huth zu sein und ihre Ställe zur Nachtzeit gut zu verschließen. — Gestern Abend transportirten Ittlinger Handelsleute über 50 Stück Rindvieh (ungekoppelt und frei laufend) von Station Grombach nach Ittlingen. Da der nächtliche Trieb mit Schwierigkeiten verbunden war, ließen sie 7 Stücke, 2 an Bäume gebunden und 5 auf einer Wiese weiden lassend, zurück, um sie später nachzuholen. Allein die beiden Thiere rissen sich inzwischen los und suchten mit den übrigen das Weite. Alles Suchen nach den Verschwundenen bis zum nächsten Tag schien vergeblich. Doch endlich fand sich's, daß die Ausreißer heute früh von Dienstleuten des Gutspächters Schmutz an einem Walde weidend gefunden und in Bodschaff unter Obdach gebracht wurden. Die Freude der Besitzer über dieses Wiederfinden war natürlich keine geringe.

□ **Wiesloch, 25. Nov.** Der nächste unseres neuerrichteten Viehmarktes wird am Donnerstag den 2. Dezember abgehalten werden. Angesichts der günstigen Aufnahme, welche der erste Markt im Oktober von Seiten unserer Landwirthschaft erfuhr, darf erwartet werden, daß dieselbe bei der nächsten Gelegenheit sich in noch höherem Grade bethätigen werde.

— Aus **Mannheim** kommt die überraschende Meldung, daß gestern Morgen früh Bankdirektor Röster von dort, im Käferthaler Walde den Seconde-Lieutenant Scheele im Duell getödtet hat. Es ist dies das traurige Ende jener von den Zeitungen kürzlich gebrachten und gleich darauf als „böswillige Verleumdung“ widerrufenen Liebesgeschichte, in welcher Lieutenant Scheele sich nunmehr als der Anbeter der Frau Röster entpuppt. Dieser Fall erinnert lebhaft an die Konstanzer Duellaffäre (Sachs-Helbig), jedoch hat diesmal, im Gegensatz zu jener, den Schuldigen für seinen dreisten Eingriff in ein fremdes Familienverhältniß die zwar harte, aber von ihm selbst herausgeforderte Strafe getroffen.

— Aus **Baden.** In **Reutern** geriethen dieser Tage zwei feindliche Schwäger berart an einander, daß der stärkere seinen Gegner zu Boden warf und mit den Fäusten trat, so daß der Mißhandelte bedenklich darniederliegt. Der Thäter ist verhaftet. — Gestern Nacht brannte in **Schweizingen** die dem Landwirth Schiruska gehörige Scheuer nieder. — Ein junger Mann in der Karlsruher Vorstadt **Mühlburg** hat sich in den Unterleib geschossen, weil ihm sein „Schatz“ das Liebesverhältniß gekündigt hat. — In dem bei Oberkirch gelegenen Dorfe **Redsbach** erschof sich der wohlhabende Landwirth Vogt (Wolfenbauer), eine Wittwe und drei Kinder hinterlassend. — Und in **Rußbach** ist der Bierbrauer J. Schabel mit Zurücklassung seiner Familie und einem bedeutenden Quantum Schulden durchgebrannt.

— Die Zahl derjenigen jungen Elsäßer, welche sich dem Dienst in der Armee oder der Flotte zu entziehen suchen, indem sie sich in's Ausland begeben, ist noch immer sehr groß. 40 junge Leute, welche unter dieser Anklage stehen, sind jetzt wieder auf den 20. Dezember vor die Strafkammer in Mühlhausen geladen.

— In einem **Frankfurter** Kaffeehause wurden fortgesetzt aus den ausliegenden Zeitungen Blätter herausgerissen. Kürzlich gelang es, den Thäter, als er gerade die neuesten fliegenden Blätter einer Seite beraubt hatte, zu erwischen. Man ließ ihn ruhig geben, schrieb aber mit Bleistift in das aufsteigende Witzblatt: „Die fehlende Seite ist von dem Händler F. gestohlen worden.“ Als derselbe davon erfuhr, war er zwar sehr entrüstet, aber machen konnte er nichts. Hoffentlich dient dieser Vorfall ähnlichen Langfingern als Warnung.

— Leipzig 24. Nov. Der Landesverrathungsprozeß gegen Redakteur Prohl ist heute beendet worden. Die Verkündung des Urtheils erfolgt morgen Nachmittag. — Bei einem in Dresden ausgetragenen Pistolenduell ist ein Erlanger Student erschossen worden.

— 10 Jahre unschuldig im Zuchthaus gefesselt hat der Apotheker Speichert aus Krone o. Br. Er ist dieser Tage auf Grund des Gutachtens der Sachverständigen-Kommission, welche die Ausgrabung der Leiche der Frau Speichert vorgenommen hatte, aus dem Zuchthaus zu Kronthal entlassen worden, wo ihn sein Bruder, der Amtsrichter in Kronthal ist, abholte.

— In einem kleinen Dorfe bei Coesfeld sind kürzlich am helllichten Nachmittage drei Kinder, wovon das älteste 4 Jahre alt war, im Rauch eines von ihnen verursachten Zimmerbrandes erstickt. Die unglücklichen Eltern waren zur Zeit auswärtig beschäftigt.

— Bei Neustadt a. d. Orla hat man beim Schlammen eines Teiches Ueberreste eines Dorfes aufgefunden, in welchem man das 1450 zerstörte Dorf Rudenbach vermutet. — Der wegen Landesverrathung zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilte, in Halle a. S. seine Strafe verbüßende dänische Kapitän a. D. Sarauw, wurde vom Kaiser zu sechsjähriger Gefängnißstrafe begnadigt.

— Mit der Mistgabel hat in dem kleinen Hochwaldsdorf Mettnich bei Trier ein Bauer seinen jüngeren Bruder durchstoßen, der sofort seinen Geist aufgab. Veranlassung zu dem Brudermord war ein geringfügiger Streit, der sich bei der abendlichen Viehfütterung im Stall entwickelte.

— Der frühere französische Kriegsminister General Thibaudin, der wortbrüchige Kriegsgefangene von anno 70, ist zum Oberbefehlshaber der Truppen in Tonkin ernannt worden. Dort hätte der Brave ja schon längst hingehört!

— Linz, 24. Nov. Die seit zwei Wochen in Sierning und Sierninghofen und einigen angrenzenden Orten grassirende Blatter-Epidemie nimmt täglich an Heftigkeit zu. Die Bevölkerung ist in großen Schrecken versetzt, weil sie täglich 5 bis 6 Leichen zum Friedhof befördern sieht. Es werden bereits öffentliche Bestunden abgehalten. Die Schulen sind geschlossen.

— Newyork, 22. Nov. Dr. Corrigan, der römisch-katholische Erzbischof von Newyork, hat einen Hirtenbrief erlassen, worin die Mitglieder seiner Gemeinde gewarnt werden, vor gewissen ungelunden, die Eigenthumsrechte antastenden Grundsätzen und Theorien, wie solche heutzutage von Vielen laut verkündigt und verteidigt werden. Corrigan bekämpft dann insbesondere Henry Georges Ideen und behauptet, daß Land nicht gemeinsames Eigenthum sei. George wird eine Antwort auf den Hirtenbrief veröffentlicht.

— Ist „Kaulbarsch“ ein Schimpfname? — über diese Frage wird demnächst das Schöffengericht in Meerane in Sachsen zu entscheiden haben. In einem dortigen Verein gingen am 6. d. die Wogen der Unterredung überaus hoch; der Vorsteher war in einer Angelegenheit, welche die Vereinskasse in Anspruch nahm, eigenmächtig vorgegangen und nun fürmte

man von allen Seiten auf ihn ein; ein besonders aufgeregtes Mitglied aber rief dem hartbedrängten Vorsteher die geflügelten Worte zu: „Sie sind ja der reine Kaulbarsch!“ Das zündete. Den russischen General Kaulbarsch, der in Bulgarien gleich einem Gehler gehandelt hat, kennt Jedermann als die personifizierte Unverfrorenheit, und kaum war der Name dieses berüchtigten Grobmundes ausgesprochen, als in der Generalversammlung ein so homerisches Gelächter sich erhob, daß der Vorsteher heftig die Glocke hinwarf und drohend das Vereinslokal verließ. Schon am darauffolgenden Dienstage erhielt das betreffende Mitglied, welches die Kaulbarschinjurie ausgestoßen, eine Vorlage zum Sühneterrain; der angeblich Beleidigte verlangt indeß eine Bestrafung, und somit kommt der „Kaulbarsch“ vor die Schöffen.

Sumoristisches.

— (Aus der Krankenkasse) Der Minister v. B. litt an einem hartnäckigen Uebel. Der Doktor S., ein Arzt, der ihn täglich besuchte, verdröste ihn von einer Woche zur anderen auf baldige Genesung. Die Besserung erfolgte aber nicht und der Minister wurde darüber immer verstimmt. Einst fragte ihn der Doktor beim Eintritt in das Zimmer: „Wie geht es Ev. Excellenz?“ — „Wie soll's gehen,“ erwiderte dieser, „ich sterbe vor lauter Besserung.“

* Sinsheim, 24. Nov. Am 1.—3. Dezember d. J. findet die Haupt- und Schlussziehung der auch hier erlaubten und sehr vortheilhaften III. Baden-Badener Lotterie statt, in welcher nicht nur Haupttreffer im Werthe von 50000—20000—10000 M. u. s. w. zur Verlosung gelangen, sondern auch viele kleinere Gewinne, welche den Loosbesitzern immer gut kommen und die verhältnißmäßig kleinen Einlagen sehr gut rentiren. Auf 13. Loose kommt schon 1 Treffer, auf 10 Loose 1 Freilos. Die Hauptgewinne werden jetzt in den Schaufenstern der Hauptagenten verschiedener größeren Städte, wie Stuttgart, Karlsruhe, Halle, Hannover, Darmstadt, Mainz, Frankfurt a. M., Heidelberg, Köln, Düsseldorf u. s. f. ausgestellt und fesseln durch ihre Pracht und exquisite Arbeit die Blicke der Zuschauer. Grad in den letzten Tagen dürfte sich noch mancher entschließen, dem Glück die Hand zu bieten, da der liebe Zufall sich doch gar Manchem hold erweist. Trotz starker Nachfrage und nunmehr kleinem Vorrath ist der Loospreis nur 6 M. 30 Pfg.; für Frantatur und Liste sind bloß 30 Pfg. beizufügen. Auch Freimarken werden in Zahlung genommen durch das Generaldepot von Jooß und Ströbel, Bankgeschäft in Heilbronn am Neckar und die aus unserer Zeitung ersichtlichen Verkaufsstellen.

Seller'sche Spielwerke.

Wir hatten schon öfter Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik des Herrn J. S. Seller in Bern (Schweiz) zu sprechen. Nicht der Grund allein, daß den Seller'schen Spielwerken an fast allen Ausstellungen, wie zuletzt in Melbourne, Zürich, Nizza, Krens, Anmerpen erste Auszeichnungen zuerkannt wurden, gibt uns erneut Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte Fabrik zu richten, sondern hauptsächlich die Ueberzeugung, daß sich auf das bevorstehende Weihnachts- und Neujahresfest kaum ein Gegenstand finden läßt, der als sinniges und passendes Geschenk so zu empfehlen sein dürfte, als ein Seller'sches Spielwerk, denn wo Werthgegenstände und Ausobjekt oft die Empfindlichkeit verlegen, da eignet sich gerade das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja es darf wohl mit Recht behauptet werden, daß es Niemanden gibt, dem ein solcher Gegen-

stand nicht die innigste Freude bereitet! Kann es eine bessere Trösterin in den schweren Stunden des Lebens, wo man sich vereinsamt oder verbittert fühlt, geben, als die Musik? Gibt es nicht leider so unendlich viele Menschen, die durch Krankheit an das Zimmer gefesselt sind und diese Universalprache aller Herzen entbehren müssen? Hierauf kommen noch alle diejenigen, welche nicht selbst ein Instrument spielen und durch ihren Beruf oder durch zu große Entfernung von der Stadt verhindert sind, Concerte und Soiréen zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersehnten Genuß einer guten Musik versagen müssen. — Allen diesen, sowie auch namentlich den Herren Geistlichen, kann deshalb nicht genug empfohlen werden, sich ein Seller'sches Spielwerk anzuschaffen, um so mehr, als der Fabrikant es versteht, das Repertoire jedes, auch des kleinsten Werkes, mit seltenem Geschmac zu arrangiren und auf diese Weise seine Abnehmer stets mit den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur aus den Gebieten der Oper, Operette und Tanzmusik, sowie Volkslieder der populärsten Tonbilder bekannt macht.

Hierbei möchten wir schließlich nicht vergessen zu bemerken, daß die große Zahl von Anerkennungs schreiben von Privaten, Hoteliers, Restaurants u. gerade den zuletzt genannten ein guter Wink sein sollte, mit der Aufstellung eines Seller'schen Musikwerkes in ihren Etablissements nicht länger zu zögern, denn die Erfahrung hat in den meisten Fällen gezeigt, daß sich die Frequenz solcher Geschäfte lediglich in Folge Aufstellung solcher prächtiger Werke geradezu verdoppelt, ja verdreifacht hat und die Anschaffungskosten — Zahlungserleichterungen werden bewilligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden.

In Folge bedeutenden Rückganges der Rohmaterialpreise bewilligt die Firma auf ihre bisherigen Preise 20% Rabatt, und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. Dadurch ist nun auch dem weniger Bemittelten die Möglichkeit geboten, in den Besitz einer Spieluhr zu gelangen. — Reichhaltige, illustrierte Preislisten werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir raten jedoch jede Bestellung direkt an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe, außer in Nizza, nirgends Niederlagen hält und vielfach fremde Fabrikate als ächt Seller'sche angepriesen werden. Wohl zu beachten ist ferner, daß jedes Werk den Namen des Fabrikanten (J. S. Seller) trägt, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Höbeten ist.

Rheinische Eisenbahn 4 pSt. Privatloosen von 1861/64. Die nächste Ziehung findet im Dezember statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2 1/2 pSt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für ein Prämie von 7 Pfg. pro 100 PSt.

Tabak und Hopfen.

Ostfriesheim, 22. Nov. In den letzten Tagen wurden zahlreiche Einkäufe in Tabak gemacht durch Hohenheimer und Sandhauser Händler. Der Preis bewegte sich zwischen 20—26 M. — Auch verschiedene Quantitäten Hopfen fanden zu 30—35 M. der Zentner Absatz. Vorrath noch 150 Zentner — In dem benachbarten Kirchheim forbiren die Tabakpreise ganz auffallend. Es wurden anfänglich dort bezahlt 20—32 M. pro Zentner, schließlich aber nur noch für feuchte Waare 10—12 M. geboten. Auch in Rohrbach wurden nur 13—16 M. geboten.

Sinsheim, 26. Nov. Spelz M. 6.20 bis 6.35 per Ctr., Gerste M. 7.75 bis 8.— Hafer M. 6.15 bis 6.30, Heu M. 2.— bis —, Stroh M. 1.50 bis 1.70. Kartoffeln per Ztr. Pfd. — bis —, — 1 Pfd. Rindfleisch 60 Pfd., Pfd. Schweinefleisch 56 Pfd., Pfd. Kalbfleisch 60 Pfd., Butter per Pfd. 80 Pfd., 2 Stück Eier 14 Pfd.

Bruchsaler Marktbericht vom 24. November. Weizen pr. Ztr. M. 9.50. Kernen pr. Ztr. M. 9.25. Roggen pr. Ztr. M. 7.25. Gerste pr. Ztr. M. 7.25. Hafer pr. Ztr. M. 5.30. Weichkorn M. 6.75, Weichkorn M. 6.80. Heu pr. Ztr. M. 3.20. Kornstroh pr. Ztr. M. 3.10. Butter 1/2 Kilo M. 0.90. Eier 10 Stück — 80. Milchschweine das Paar M. 14—18. Säuerfleisch M. 50—70. Kartoffeln (20 Liter. 60 Pfd. Auf dem Schweinemarkt waren 204 Milchschweine und 8 Käufer angetrieben.

Öffentliche Versteigerung.

Montag den 29. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich am Rathhause in Zuzenhausen: eine rothscheckige Kuh und ca. 60 Zentner Wiesen- und Kleeheu gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Sinsheim, 26. November 1886.
Thum, Gerichtsvollzieher.

Dürre Zwetschgen, 25 Pfennig, Apfel- u. Birnschnitze, gemischt, 30 Pfennig per Pfund, empfiehlt E. Erpf, Conditior.

Todes-Anzeige.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, **Maria Biegler, geb. Schuhmann,** gestern Nachmittags halb 4 Uhr im Alter von 37 1/2 Jahren zu sich zu rufen. Die Beerdigung findet Samstag den 27. November, Nachmittags 2 Uhr statt.
Reidenstein, 26. November 1886.

Im Namen der Hinterbliebenen der tieftrauernde Gatte:
H. Biegler.

Prima junge fette Gänse sind fortwährend zu haben bei Leopold Michel.

Suppen-Artikel: Nudeln, Maccaroni, breite Nudeln bei E. Spiegel.

Anorr's Eichel-Caffee und Hafermehl, Hafergrüße und Kindermehl

empfehlen | 1728 | G. Erpf, Conditior.

Capern und Sardellen, Preiselbeer und Essiggurken empfiehlt G. Erpf, Conditior.

Ein Mädchen

das Liebe zu Kindern hat, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres bei der Expedition d. Blattes.

la. Stearin- & Paraffin-Kerzen, empfiehlt billigt [749] Wilh. Scherber.

Kartoffelbranntwein,
(zweijährigen garantiert rein)
pr. Flasche 33 Pfg., bei mehr billiger,
Fruchtbranntwein
mit Trester, per Flasche 35 Pfg.,
Anis, Kümmel, Pfeffermünz,
per. Flasche 45 und 54 Pfg.,
gewöhnlichen
Kartoffelbranntwein,
per Liter 40 Pfg.,
gewöhnlichen
Fruchtbranntwein,
per Liter 38 Pfg.,
empfiehlt
[1483] **E. Erpf, Conditor.**

Hustennittel:
(besonders wirksam)
Eibisch-Brustzucker,
Gummi-Bonbons,
Malz-Bonbons,
Schwarzen Kaudis,
garant. rein. **Blüthenhonig,**
Eibisch- und Süßholz-Thee,
empfiehlt
(1689) **E. Erpf, Conditor.**

Sehr zu empfehlen:
Cacao-Pulver
Ia. Qualität
offen und in Büchsen (5 Gramm
geben ohne gekocht zu werden die
beste Tasse Chocolate) bei
E. Erpf, Conditor.

Bitte!
Die Freunde
und Gönner unsrer
Kleinkinderschule
werden hierdurch
herzlich gebeten,
auch dieses Jahr
ihre milde Hand
aufzuthun und
Gaben in Geld
und sonstigen zur
Christbescheerung
Brauchbarem an die
Unterzeichnete
bald einfinden zu
wollen, damit wir
eine richtige Eintheilung
treffen können.
Es ist wieder eine
große Kinderschaar,
die bescheert
bekommen soll
und hauptsächlich
viele arme Kinder;
daß Geben seliger
ist, als Nehmen,
empfinden wir erst
recht bei der
Freude der Kinder
unter dem
brennenden
Christbaum.
Sinsheim, 25. November 1886.
Sophie Lauroy,
Vorsteherin des
Frauenvereins.



**Glanzbügeleisen,
Kohlenbügeleisen,
Stahlbügeleisen**
empfiehlt
[1557] **Carl-Fischer.**

Chocolade
von der
Cie. Francaise
empfiehlt sich durch
ausserordentliche
Reinheit, schöne
Fabrikation und
reelle Preise.
Fabriken ersten
Ranges
in
**Paris, London und
Strassburg i. E.**
Niederlage bei
Herrn
Max Erggelet, Sinsheim.

Sinsheim.
**Große Auswahl
in
Weihnachts-Arbeiten.**

Leinen-Stickereien als: vorgezeichnete Kommode-, Tisch-, Coffee-
und Theedecken, Tablettdeckchen, Tischläufer, Handtücher und Taschentuch-
Behälter, Bett-, Bürsten- und Schultaschen. Ferner **Stramin- und
Tuch-Stickereien** als: Sofakissen, Gabretter, Garderobehalter, Pan-
toffel, Hosenträger, Sessel, Schlüsselhalter, Serviskäppchen.
Alle Sorten Silberstramin-Stickereien, Silberstramin und Haussegen,
sowie sämtliches Material zu allen Handarbeiten empfiehlt in
anerkannt bester Qualität zu äußerst billigsten Preisen; auch halte ich
stets die neuesten Sorten **Wolle** für Tücher u. vorräthig.
Herrmann Apfel,
gegenüber dem Rathhaus.
[1742]

**Lager in Tuch und Bukskin,
Ueberzieherstoffe und Hosenzeuge**
sowie selbstverfertigte

Herren- und Knabenkleider.

Bukskin-Anzüge	von 18 M. an.
Kammgarn-Anzüge	" 30 " "
Hochfeine Bukskin-Anzüge	" 35 " "
Schwarze Hochzeits-Anzüge	" 28 " "
Schwarze Satin-Hosen	" 8 " "
Bukskin-Hosen	" 6 " "
Hosen und Westen	" 8 " "
Ueberzieher	" 16 " "
Hochfeine Ueberzieher	" 30 bis 40 M.
Arbeits-Joppen	" 3 M. an.
Arbeits-Hosen	" 1.80 bis 3.50.
Englischleder-Hosen	" 4.80 an.
Knaben-Anzüge	" 3 M. "

Anzüge nach Maß werden gut und billig ausgeführt.
Martin Bender in Reichen.

Anzeige.

Meinen Freunden und Gönnern theile ich mit, daß ich mein
Geschäftslokal von **Hauptstraße 197** nach **Haupt-
straße 93** verlegt habe und vom **1. Dezember** ab wieder
in beiden Lokalen
mein Geschäft weiter betreiben werde.
Achtungsvoll
Heidelberg. Th. Kessler.
Frau Schöpfel in Sinsheim nimmt Aufträge
von Reparaturen u. s. w. entgegen. [1642]

Zur Nachricht und Empfehlung.
Diejenigen Herrschaften, die sich noch zu **photographischen Auf-
nahmen** bei mir angemeldet haben, ersuche ich, **nächsten Sonntag**
sich gefälligst im **Atelier** einzufinden.
Sinsheim. Franz Richard,
Synagogengasse. Hof-Photograph aus Heidelberg.
NB. Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt. [1720]

Schöner feiner
Spinnhanf
ist zu haben bei
Philipp Welker,
[1710] **Seiler.**

Richardt.
**Bestes Jagdpulver,
Freudenpulver,
Sprengpulver & Zünder,
Schrote, Patronenhülsen,**
nebst Zubehör,
empfiehlt billigt
Heinrich Waidler.

Chocolade
Fabrikat der Compagnie française
in Strassburg, stets in frischer Waare
vorräthig bei
[1320] **Wilh. Scheeder.**

Thee
schwarzen und grünen, offen und in
Päckchen von 50 und 100 Gr. in
hochfeiner Waare empfiehlt billigt
[1319] **Wilh. Scheeder.**

Ein
Gemüse- & Obstgarten
in der Nähe der
Eisenbahn ist zu ver-
kaufen oder zu ver-
pachten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Brantschleier
abgepaßt und am Stück,
**Brautkränze,
Muster-Corsetten**
auch für Kinder, frisch eingetroffen
bei **Marie Freudenberger,**
Eisenbahnstraße.

Ia. geräucherte
Büdinge,
Roheßbüdinge,
sind heute frisch eingetroffen bei
Hugo Seufert
am Marktplatz.
[1741]

Unter den vielen gegen Gicht und
Rheumatismus empfohlenen
Hausmitteln bleibt doch der
echte **Anter-Pain-Expeller**
das wirksamste und beste. Es
ist kein Geheimmittel, sondern
ein streng reelles, ärztlich erprobtes
Präparat, das mit Recht jedem
Kranken als durchaus zuverlässig
empfohlen werden kann. Der beste
Beweis dafür, daß der **Anter-Pain-
Expeller** volles Vertrauen verdient,
liegt wol darin, daß viele Kranke,
nachdem sie andere pomphast an-
gepriesene Heilmittel versucht haben,
doch wieder zum
altbewährten Pain-Expeller
greifen. Sie haben sich eben durch
Vergleich davon überzeugt, daß so-
wol rheumatische Schmerzen, wie
Gliederreizen u., als auch Kopf-,
Zahn- und Rücken-schmerzen, Seiten-
stiche u. am schnellsten durch **Expeller-
Einreibungen** verschwinden. Der bil-
lige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk.
(mehr kostet eine Flasche nicht!) er-
möglicht auch Unbemittelten die An-
schaffung, eben wie zahllose Erfolge
dafür bürgen, daß das Geld nicht
unnützig ausgegeben wird. Man bitte
sich indes vor schädlichen Nach-
ahmungen und nehme nur
Pain-Expeller mit der
Marie Anter als echt an.
Vorräthig in den meisten
Apotheken.*

GEBRÜDER WALDBAUER
CHOCOLADEN
CACAO PULVER
CACAOS
MILCH- & KUGELFRANTEN-STUTTGART

Vorräthig bei den meisten Herren
Apothekern, Kaufleuten und Condi-
toren. [1692]

Hamburg Amerikanische
Parkettfabrik-Actien-Gesellschaft
Durch Post-Dampfschiffahrt
Hamburg-Havre-New-York.
Nr. 58. Zinsnachricht ertheilen die
herald-Regenten **Walthers & S. Steffens,**
[1195]
Hierzu Illustr. Sonntagsblatt
Nr. 48 und eine Beilage.